



Extrem- Nationalismus

Programm Juli bis Dezember 2016

Ausstellungen Veranstaltungen

museen dokumentationszentrum
reichsparteitagsgelände
der stadt nürnberg

Ausstellung

Schule im Nationalsozialismus

Ausstellung mit Lernlabor

Ein Projekt des
Schulmuseums Nürnberg

Bis 28.08.2016

Eintritt frei

Hinweis: Schulklassen und Gruppen können die Ausstellung nach Anmeldung unter der Woche besuchen. Für Einzelbesucher ist die Ausstellung nur am Wochenende geöffnet.

Führungen durch die AusstellungSo, 17.07. und 14.08.2016,
15 Uhr

Teilnehmerzahl begrenzt,
Anmeldung per E-Mail an
dokumentationszentrum@
stadt.nuernberg.de
4,50 Euro regulär,
3 Euro ermäßigt

Bayerische Landeszentrale
für politische Bildungsarbeit

Der lokale Schulalltag der Jahre 1933 bis 1945 im Großraum Nürnberg steht im Mittelpunkt der Ausstellung, die anhand vielfältiger Objekte – von Schulranzen und Prüfungstexten über Klassenfotos bis zu Spickzetteln – den Unterricht während der NS-Herrschaft veranschaulicht. Dabei wird sowohl der Versuch einer umfassenden Ideologisierung des Unterrichts während der NS-Herrschaft thematisiert als auch die Bandbreite an Reaktionen von Seiten der Schüler und des Lehrpersonals aufgezeigt.

Die Präsentation des Schulmuseums betritt neue Wege, indem sie klassische Ausstellungsbereiche mit Lerninseln kombiniert, die Besucher einladen, sich anhand ausgewählter und teils erstmals präsentierte Objekte verschiedene Themen zum Schulalltag der 1930er Jahre selbsttätig zu erarbeiten. An mehreren Stationen können sie eigenständig Exponate analysieren und etwa herausfinden, wie die Jugendlichen vor über 70 Jahren den Unterricht erlebt und bewertet haben. Zusatzinformationen ermöglichen den Besuchern, den Blick über die Schulperspektive hinaus auf die gesamtgeschichtlichen Zusammenhänge zu richten und ihre Erkenntnisse einzuordnen.



Vortrag

Indoktrination – Rassismus und Antisemitismus in der Schülerzeitschrift „Hilf mit!“Prof. Dr. Benjamin Ortmeier,
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Di, 12.07.2016, 18.30 Uhr

Eintritt frei



Von 1933 bis 1944 erschien die größte nationalsozialistische Schülerzeitschrift „Hilf mit!“ in einer monatlichen Auflage von rund 5 Millionen Exemplaren. Herausgegeben wurde sie allerdings nicht von Schülern für Schüler, sondern mit erzieherischen und propagandistischen Absichten vom Nationalsozialistischen Lehrerbund.

In seinem Vortrag gibt Prof. Dr. Benjamin Ortmeier, der in Frankfurt lehrt und Mitbegründer der dortigen Forschungsstelle NS-Pädagogik ist, am Beispiel von „Hilf mit!“ einen Einblick in die Didaktik und Methodik der nationalsozialistischen Erziehung.

Deckblatt der ersten Ausgabe von „Hilf mit!“ aus dem Jahr 1933.





Buchvorstellung im Gespräch

Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition

Prof. Dr. Andreas Wirsching, Leiter des Instituts für Zeitgeschichte München-Berlin, und Prof. Dr. Dietmar Süß, Universität Augsburg, Moderation: Wolfgang Niess, SWR

Anfang 2016 erschien die vom Institut für Zeitgeschichte erarbeitete kritische Edition der in den Jahren 1924 und 1925 von Adolf Hitler verfassten politisch-ideologischen Schrift „Mein Kampf“. Erstmals liegt diese damit in einer wissenschaftlich kommentierten Fassung vor. Das Erscheinen der Edition wurde von einem großen Medien-echo und öffentlichem Interesse begleitet.

Im Gespräch erörtern Prof. Dr. Andreas Wirsching, Leiter des Instituts für Zeitgeschichte, und Prof. Dr. Dietmar Süß die Implikationen der Publikation für die Geschichtswissenschaft. Welche Erkenntnisse folgen aus der Edition und welche Bedeutung hat „Mein Kampf“ für eine ideengeschichtliche Erforschung der NS-Herrschaft? Welche Rolle spielt die in der Öffentlichkeit breit rezipierte Hitlerforschung der letzten Jahre in der allgemeinen geschichtswissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus?

Vortrag

Asyl im Nachkriegsdeutschland. Zur Geschichte eines umkämpften Grundrechts 1948 bis 1993

Dr. Patrice Poutrus, Universität Wien

Der vermehrte Zuzug von Flüchtlingen bestimmte im vergangenen Jahr die öffentliche und politische Diskussion. Doch wie ging die Bundesrepublik seit ihrer Gründung 1949 mit den Themen Asyl und Flucht um? Was zeigt der Blick in die Geschichte dieses nicht erst heute politisierten Themas? Welche Entwicklungen lassen sich auf rechtlicher Ebene, aber auch im Umgang der deutschen Gesellschaft und der Medien mit den Flüchtlingen erkennen?

Der Historiker Dr. Patrice Poutrus beschäftigt sich seit Jahren mit der Migrationsgeschichte Deutschlands und geht in seinem Vortrag auf die wechselvolle Geschichte des grundgesetzlich verankerten Rechts auf Asyl ein. Dabei scheint auch die besondere Rolle auf, die Nürnberg von Anfang an in der Verwaltung der Geflüchteten spielte.

In Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V.,
Regionalgruppe Nordostbayern

Do, 21.07.2016, 18.30 Uhr

Eintritt frei

Mi, 28.09.2016, 18.30 Uhr

Eintritt frei

Buchvorstellung im Gespräch

Hitler als Häftling in Landsberg

Prof. Dr. Peter Fleischmann, Archivdirektor des Staatsarchivs Nürnberg, im Gespräch mit der Historikerin Dr. Heike Görtemaker

Nach dem Putschversuch am 9. November 1923 war Adolf Hitler verhaftet und im Frühjahr 1924 zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt worden. Während seiner aufgrund des Wohlwollens der bayerischen Politik auf neun Monate verkürzten Haft begann er mit der Niederschrift von „Mein Kampf“. Dieser Lebensphase Hitlers und der schwierigen Situation, in der sich die nationalsozialistische Bewegung befand, widmet Prof. Dr. Peter Fleischmann, Archivdirektor des Staatsarchivs Nürnberg, seine neueste Publikation. In einer kommentierten Edition macht Fleischmann die lange als verschollen geglaubten Unterlagen über die Inhaftierung Hitlers in Landsberg der Öffentlichkeit zugänglich. Diese geben Informationen über das politische und persönliche Umfeld Hitlers und helfen zugleich, viele Legenden zu widerlegen. Im Gespräch mit der Historikerin Dr. Heike Görtemaker, die mit ihrer Biografie über Eva Braun und aktuell über Hitlers Hofstaat zum privaten Umfeld von Adolf Hitler forscht, stellt Prof. Dr. Fleischmann die Publikation vor und erörtert den Wert dieser Quellen für die historische Forschung.



Aufnahmen der Judendeportationen, die 1941 und 1942 vom Bahnhof Märzfeld abgingen.

Gedenkveranstaltung

75 Jahre Deportation der Juden aus Nordbayern

Di, 29.11.2016, 18.30 Uhr

Eintritt frei

Das detaillierte Programm entnehmen Sie bitte unserer Website:
www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Der Bahnhof Märzfeld, ursprünglich für die An- und Abreise der Parteitagsteilnehmer angelegt, wurde während des Krieges zu einem Ort nationalsozialistischer Verfolgungspolitik auf dem Reichsparteitagsgelände. Am 29. November 1941 fuhr dort der erste Deportationszug mit über 1000 jüdischen Deutschen in das Lager Jungfernhof bei Riga ab, von denen nur sehr wenige überlebten. In einer Gedenkveranstaltung erinnert das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände an die Deportationen und den Beginn des Massenmords an jüdischen Bürgerinnen und Bürgern aus der Region.

Ausstellung

KZ überlebt

Porträts von Stefan Hanke

16.07.2016–06.01.2017

Ausstellungseröffnung

mit einleitenden Worten
von Stefan Hanke
Fr, 15.07.2016, 18.30 Uhr

Führungen durch die Ausstellung

So, 07.08., 04.09., 09.10., 06.11.
und 04.12.2016, 15 Uhr

Führungen von Stefan Hanke

So, 24.07.2016, 11 Uhr
Sa, 19.11. und 10.12.2016, 11 Uhr
Anmeldung per E-Mail an
dokumentationszentrum@
stadt.nuernberg.de

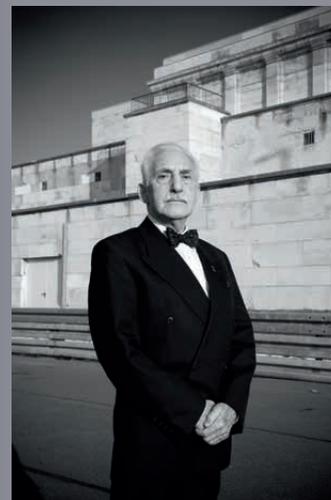
Der Ausstellungsbesuch ist im
Eintritt des Dokumentations-
zentrums von 5 Euro, 3 Euro
ermäßigt, enthalten.

Teilnahme an den Führungen:
3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt

Die Ausstellung präsentiert rund 60 großformatige Fotografien von Überlebenden, die während des Nationalsozialismus in Konzentrationslagern inhaftiert waren. Seit vielen Jahren sucht der Regensburger Fotograf Stefan Hanke ehemalige Häftlinge auf, die er in ausdrucksstarken Aufnahmen porträtiert. Mehr als 70 Jahre nach ihrer Befreiung ist es Hanke gelungen, Überlebende mit sehr unterschiedlichen Verfolgungsbioografien auf die Linse zu bannen. Die entstandenen Bilder leisten somit als eines der letzten noch möglichen Zeitzeugenprojekte einen eindrucksvollen Beitrag zur Würdigung der Opfer der NS-Verbrechen.

Die Ausstellung konzentriert sich auf die einzelnen Überlebenden und widmet sich ihren jeweiligen Lebenswegen vor und nach 1945 anhand von Zitaten, kurzen Bild-erläuterungen und der Dokumentation ihrer Verfolgungsorte. Die Präsentation eröffnet zahlreiche interessante Sicht- und Sinnbezüge, etwa aufgrund wiederkehrender oder kontrastierender Bildmotive oder berührender wie überraschender Äußerungen der Porträtierten. Sie lädt zur Auseinandersetzung mit den Lebensgeschichten ehemaliger NS-Verfolgter ein.

Von oben nach unten:
Dagmar Lieblová, Leon Weintraub, Maria Gniatczyk
Fotograf: Stefan Hanke





Rise and Shine

Filmvorführung und Diskussion

Zeichnen gegen das Vergessen

(A/D 2014, 67 Min., R: Bärbel Jacks)

Do, 15.09.2016, 18 Uhr

Eintritt frei

In Anwesenheit des Künstlers Manfred Bockelmann und des Produzenten David Kunac

Seit Jahren zeichnet der Künstler Manfred Bockelmann großformatige Porträts von Kindern, die in Auschwitz ermordet wurden. Über 200 Kohlezeichnungen hat er bereits erschaffen, mit denen er die im Kindes- und Jugendalter Ermordeten in die Erinnerung zurückholen möchte. Als Grundlage dienen ihm Fotos aus Familienalben oder erkenntnisdienstliche Bilder aus den Konzentrationslagern.

Der preisgekrönte Dokumentarfilm „Zeichnen gegen das Vergessen“ begleitet den Maler bei seiner Arbeit. Der Film erzählt auf beeindruckende Weise von der Motivation Bockelmanns und den berührenden Begegnungen mit überlebenden Familienangehörigen. Diese konnten in den Bildern ihre verschwundenen Verwandten und Freunde wiederentdecken, von denen ihnen bislang oft nichts als die Erinnerung geblieben war. Im Anschluss an den Film stehen Produzent David Kunac und Manfred Bockelmann für ein Publikumsgespräch zur Verfügung.

Lesung und Gespräch

Frühes Reden über den Holocaust: Berichte von Überlebenden aus den ersten Nachkriegsjahren

Do, 13.10.2016, 18.30 Uhr

Eintritt frei

Schauspieler des Staatstheaters Nürnberg, Holocaustforscherin Dr. Susanne Urban und Hanne Leßau, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dokumentationszentrums

Noch im Krieg und in den ersten Nachkriegsjahren begannen Verfolgte des NS-Regimes, das Wissen um das ihnen und Angehörigen widerfahrene Unrecht für die Zukunft zu dokumentieren. Die kurz vor oder nach ihrer Befreiung geschilderten Erlebnisberichte und Interviews sind berührende und zugleich irritierende Zeitzeugnisse: Während wir heute vor allem die Begegnungen mit betagten Zeitzeugen kennen, die rückblickend von ihrem vergangenen Leben erzählen, begegnen uns in diesen frühen Schilderungen sehr junge Stimmen und Erzähler, die gerade auch in die Zukunft und auf das weitere Leben schauen.

Eine Collage aus Lesung und Gespräch widmet sich diesen frühen Erlebnisberichten. Eingerahmt in einen Dialog zwischen Holocaustforscherin Dr. Susanne Urban und Hanne Leßau, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Dokumentationszentrums, tragen Schauspieler des Staatstheaters Nürnberg Erlebnisberichte vor, die junge NS-Überlebende in den 1940er Jahren verfasst haben.

In Kooperation mit Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Regionalgruppe Nordostbayern



Fünf jugendliche Holocaust-Überlebende warten in Berlin-Wannsee auf einen Zug (1946–48). In Wannsee fand 1942 die Konferenz zur „Endlösung der Judenfrage“ statt.



U.S. Holocaust Memorial Museum

Vortrag

Die Organisation der Migration und die Suche nach Vermissten – Alliierte Unterstützung für Displaced Persons nach 1945

Do, 08.12.2016, 18.30 Uhr
Eintritt frei

Dr. Henning Borggräfe, Leiter der Bildungs- und Forschungsabteilung des International Tracing Service
Im Mai 1945 befanden sich mehr als 13 Millionen Menschen infolge der NS-Verfolgungspolitik außerhalb ihrer Herkunftsländer. Der Umgang mit diesen Displaced Persons (DPs), die in ihre Heimat zurückkehren oder auswandern wollten, stellte eine der größten Herausforderungen nach Kriegsende dar. Zur Betreuung der im besiegten Deutschland gestrandeten Menschen errichteten alliierte Hilfsorganisationen mehr als 1.600 DP-Camps. Mit dem International Tracing Service (ITS) im nordhessischen Arolsen entstand zudem eine Institution, die mit der Koordination der Suche nach Vermissten und der Klärung des Schicksals verschollener Angehöriger betraut wurde.

Dr. Henning Borggräfe, Leiter der Forschungs- und Bildungsabteilung des ITS, spricht über die administrativen Steuerungsprozesse, mit denen die Alliierten der gewaltigen Herausforderung der Migration in der frühen Nachkriegszeit begegneten. Er richtet den Blick zudem auf die Lebenswege und Zukunftsperspektiven der Displaced Persons nach ihrer Befreiung.

Hochzeitsfeier zweier ehemaliger Zwangsarbeiter im hessischen DP-Camp Schwarzenborn, Juni 1946.



U.S. Holocaust Memorial Museum

Stadt(ver)führungen Zeppelinfeld – Architektur der Macht

Sa, 24.09.2016,
10, 11, 12 und 13 Uhr
(30 Min.)

So, 25.09.2016,
10, 11, 12 und 13 Uhr
(30 Min.)

Treffpunkt:
Rednerkanzel der
Zeppelintribüne

In diesem Jahr finden die Stadt(ver)führungen unter dem Thema „Macht“ statt. Ein guter Grund, sich der Anlage Zeppelinfeld/-tribüne zuzuwenden. Sie ist eines der markantesten Bauwerke nationalsozialistischer Architektur in Deutschland. Der Rundgang um das Bauwerk und in die Mitteltribüne („Goldener Saal“) erläutert, welchen Stellenwert die Architektur in der Propaganda einnahm.

Eine Veranstaltung in Kooperation mit Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte

Informationstag Zeppelinfeld und Zeppelintribüne

So, 16.10.2016, 10–16 Uhr
(alle 15 Min.)

Treffpunkt:
Informationspavillon an der
Nordostseite der Zeppelin-
tribüne, Ecke Dutzendteich
Kostenlose Teilnehmerkarten
erforderlich

Auch wenn das Reichsparteitagsgelände eine Vielzahl von Großbauten für die Reichsparteitage der NSDAP vorsah, ist die Anlage Zeppelinfeld/-tribüne von besonderer Bedeutung: Sie stellt neben der in den 1950er Jahren zum Park rückgebauten Luitpoldarena die einzige realisierte und bei den Reichsparteitagen genutzte Aufmarschfläche dar.

Als Reaktion auf den zunehmenden Verfall des historischen Ensembles hat die Stadt Nürnberg 2015 und 2016 an ausgewählten Musterflächen bauliche Sicherungsmaßnahmen erprobt, die einen Eindruck vermitteln, wie die Anlage in ihrem derzeitigen Zustand für die Zukunft erhalten bleiben kann. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit, sich über die Ergebnisse dieser Maßnahmen zu informieren. Im Rahmen von kostenlosen Führungen können sie sich mit der historischen Bedeutung des Ortes und den Ideen für einen zukünftigen Umgang vertraut machen.

Eine Veranstaltung des Kulturreferats der Stadt Nürnberg in Kooperation mit dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände und dem Verein Geschichte Für Alle e.V. – Institut für Regionalgeschichte



Kulturreferat



Tag der offenen Tür

15 Jahre Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

So, 06.11.2016, 10–18 Uhr
Eintritt frei

Das detaillierte Programm entnehmen
Sie bitte unserer Website:
www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Am 4. November 2001 wurde das Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände mit einem feierlichen Festakt eröffnet. Im Gegensatz zu Gedenkstätten befand sich die Einrichtung von Dokumentationsstätten an Orten der Selbstinszenierung des NS-Regimes damals noch in den Anfängen. Nürnberg gehörte somit zur Vorhut von Dokumentationszentren an Repräsentationsorten des Nationalsozialismus.

Das 15-jährige Bestehen ist Anlass für einen Tag der offenen Tür mit einem vielseitigen Programm, zu dem alle Interessierten herzlich eingeladen sind. Es finden Filmpräsentationen, verschiedene thematische Kurzführungen in der Dauerausstellung sowie hinter den Kulissen statt und es besteht die Möglichkeit zum Austausch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Hauses.



Öffentliche Führungen

Faszination und Gewalt

Führung durch die Dauerausstellung
Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat (deutsch):
So, 03.07., 17.07., 07.08., 21.08., 04.09., 18.09., 02.10., 16.10.,
06.11., 20.11., 04.12. und 18.12.2016, 11 Uhr
Jeden 1. Sonntag im Monat (englisch), 11.30 Uhr
3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt zzgl. Museumseintritt

Hinter verschlossenen Türen

Führung durch die Kongresshalle mit Dachbegehung
Jeden Samstag, 15 Uhr (nicht am 24.12. und 31.12.2016)
3 Euro regulär, 2 Euro ermäßigt

Termine auf einen Blick

	Wann	Was	Seite
Juli	Di, 12.07.2016 18.30 Uhr	Vortrag „Indoktrination – Rassismus und Antisemitismus in der Schülerzeitschrift ‚Hilf mit!‘“	3
	Fr, 15.07.2016 18.30 Uhr	Ausstellungseröffnung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6
	So, 17.07.2016 15 Uhr	Führung Sonderausstellung „Schule im Nationalsozialismus“	2
	Do, 21.07.2016 18.30 Uhr	Buchvorstellung im Gespräch „Hitler, Mein Kampf. Eine kritische Edition“	4
	So, 24.07.2016 11 Uhr	Führung Sonderausstellung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6
Aug.	So, 07.08.2016 15 Uhr	Führung Sonderausstellung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6
	So, 14.08.2016 15 Uhr	Führung Sonderausstellung „Schule im Nationalsozialismus“	2
Sept.	So, 04.09.2016 15 Uhr	Führung Sonderausstellung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6
	Do, 15.09.2016 18 Uhr	Filmvorführung und Diskussion „Zeichnen gegen das Vergessen“	8
	Sa, 24.09.2016 ab 10 Uhr So, 25.09.2016 ab 10 Uhr	Stadt(ver)führungen „Zeppelinfeld – Architektur der Macht“	11
	Mi, 28.09.2016 18.30 Uhr	Vortrag „Asyl im Nachkriegsdeutschland. Zur Geschichte eines umkämpften Grundrechts 1948 bis 1993“	4



Okt.	So, 09.10.2016 15 Uhr	Führung Sonderausstellung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6
	Do, 13.10.2016 18.30 Uhr	Lesung und Gespräch „Frühes Reden über den Holocaust: Berichte von Überlebenden aus den ersten Nachkriegsjahren“	9
	So, 16.10.2016 10–16 Uhr	Informationstag „Zeppelinfeld und Zeppelintribüne“	11
Nov.	So, 06.11.2016 10–18 Uhr	Tag der offenen Tür „15 Jahre Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände“	12
	So, 06.11.2016 15 Uhr	Führung Sonderausstellung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6
	Do, 17.11.2016 18.30 Uhr	Buchvorstellung im Gespräch „Hitler als Häftling in Landsberg“	5
	Sa, 19.11.2016 11 Uhr	Führung Sonderausstellung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6
	Di, 29.11.2016 18.30 Uhr	Gedenkveranstaltung „75 Jahre Deportation der Juden aus Nordbayern“	5
Dez.	So, 04.12.2016 15 Uhr	Führung Sonderausstellung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6
	Do, 08.12.2016 18.30 Uhr	Vortrag „Die Organisation der Migration und die Suche nach Vermissten – Alliierte Unterstützung für Displaced Persons nach 1945“	10
	Sa, 10.12.2016 11 Uhr	Führung Sonderausstellung „KZ überlebt. Porträts von Stefan Hanke“	6

Allgemeine Hinweise

Vorverkauf jeweils 14 Tage vor Veranstaltungstermin an der Kasse des Dokumentationszentrums Reichsparteitagsgelände. Nürnberg-Pass-Inhaber erhalten bei allen eigenen Veranstaltungen des Dokumentationszentrums 50% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis.

Reservierungen von Eintritts- und Platzkarten können unter Tel 0911 231-5666 vorgenommen werden. Reservierte Karten müssen bis spätestens 30 Minuten vor Veranstaltungsbeginn an der Kasse des Dokumentationszentrums abgeholt werden.

Bitte beachten Sie, dass das Kino nur über 96 Plätze verfügt und Filmveranstaltungen daher schnell ausverkauft sein können. Soweit nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände statt.



Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände

Museen der Stadt Nürnberg
Bayernstraße 110
90478 Nürnberg
Tel +49 911 231-5666
Fax +49 911 231-8410
dokumentationszentrum@stadt.nuernberg.de
www.dokumentationszentrum-nuernberg.de

Öffnungszeiten

Mo-Fr 9-18 Uhr
Sa, So 10-18 Uhr

Verkehrsverbindung

- Straßenbahn 6, 9:
Haltestelle Doku-Zentrum
- Bus 36, 55, 65:
Haltestelle Doku-Zentrum
- S-Bahn 2: Haltestelle
Dutzendteich Bahnhof

